

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Wochenchronik

Friedenschalmei

Osterfriedenshäschen laufen
Wieder in der Welt herum,
Nur in Spanien geht's noch immer
Böse und entsetzlich krumm.
Gegenseitige Vernichtung
Ist dort Endzweck und das Ziel,
So lang noch zwei Spanier leben,
Ist der eine viel zu viel.

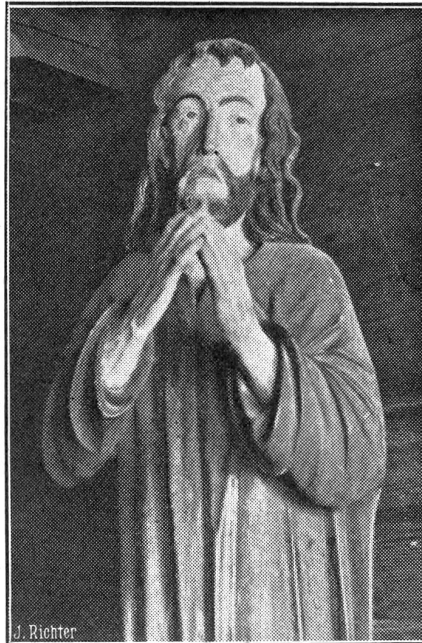
Doch ansonst der Osterhase
Friedlich läuft von Staat zu Staat,
Und er streut mit flinken Pfoten
Fleißig aus die Westpaktfaat.
John Bull, Duce garantieren,
Völkerbund wär' sehr dafür,
Bolschi, Marianne, Michel
Suchen nach der Hintertür'.

Rohstoffkommissionen tagten,
Allerlei ward dort erzählt,
Wo und auch in welchen Staaten
Allzumeist der Rohstoff fehlt.
Von dem „Kolonialen“ aber
Burde nicht sehr viel gesagt,
Bis zum Schluß die Kommission sich
Hat auf beß're Zeit vertagt.

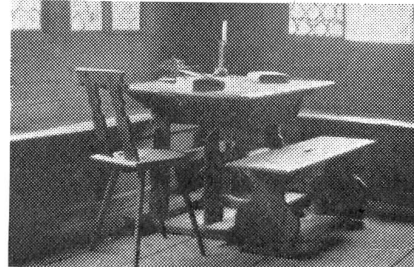
Kurz, man tut ja für den Frieden
Alles was nur möglich wär',
Rüstet auf, baut Panzerkreuzer,
Bakelt hin und pakelt her.
Behranleib'n macht Marianne,
Kriegs-Fett führt Herr Hitler ein:
„Si vis pacem, para bellum.“ *)
Nur so kannst du glücklich sein.

Sotta.

*) Wenn Du Frieden willst, bereite
den Krieg vor.



Zum 450. Todestag Niklaus von der Flüe
Die wertvolle über 300 Jahre alte Bruder
Klaus-Holzstatue im Geburtshaus im Ranft
ob Sachseln.



Das Geburtshaus des seligen Bruder Klaus
im Ranft ob Sachseln beherbergt in verschie-
denen Räumen Erinnerungen an den grossen
Toten. U. a. die Wohnstube, wie sie zur Zeit
des Heiligen vom Ranft ausgesehen hat.

Der Ständerat beschloß Eintreten
auf das Ordnungsschutzgesetz und führte
die erste Lesung des „Bundesbeschlusses“
über den Schutz der öffentlichen Ordnung“
zu Ende.

Der Bundesrat beschloß die eid-
genössischen Räte zu ersuchen, die Kom-
missionen für die Schweizerische Landes-
ausstellung 1939 zu bestellen und die
Prioritäten für das Geschäft der „Ausrich-
tung eines Bundesbeitrages“ für diese
zu bestimmen, damit es im Juni von den
eidg. Räten behandelt werden kann.

Das schweizerische Konsulat in Beirut
wurde mit den Obliegenheiten eines Zi-
vilstandesamtes betraut.

Den Rücktrittsgesuchen des 1. Sektions-
chefs des eidg. Versicherungsamtes, Arthur
Aldler und des 2. Sektionschefs bei der
Generaldirektion der P.T.-Verwaltung,
Arnold Mauerhofer wurde unter Verdan-
kung der geleisteten Dienste entsprochen.

Im Laufe des Februars ist die Gesamt-
zahl der bei den Arbeitsämtern eingeschrie-
benen Stellenjungen von
110 754 auf 105 730 zurückgegangen.

Bei den aargauischen Großrats-
wahlen am 14. März wurden die 186
Mandate (früher 215) folgendermaßen
verteilt: Sozialdemokratische Partei 61
Sitze, Kath. Konservative 42, freisinnig-
demokratische 34, Bauern- und Bürger-
Partei 29, Evangelische Volkspartei 5, Lan-
desring der Unabhängigen 3, Christlichso-
ziale 2, Jungbauern 8, Jungliberale 1 und
Nationale Front 1.

Im Frauenspital Basel kam ein Kna-
be mit einem Gewicht von 5980 Gramm
zur Welt. Es ist dies das zweitschwerste
Kind, das seit dem 41jährigen Bestehen
des Spitals darin geboren wurde. Das
schwerste Kind wog 5900 Gramm und er-
blickte 1923 das Licht der Welt.

Wie aus Genf gemeldet wird, hat der
französische Innenminister den Verkauf
der Zeitung „La Suisse“ in Frankreich
verboten.

Gegen den Vorsitzenden des Komitees
zum Schutze der Arbeitslosen Louis Piquet
wurde Strafflage erhoben, weil er an-
geblich bei der Auflösung des von ihm
geleiteten Auskunfts-bureaus für Arbeits-
lose widerrechtlich die Summe von 1200
Fr. bezogen hatte.

In Bern (St. Gallen) erkrankten
6 Personen an einer Arsenitvergiftung.
Die 80jährige Frau Jüstrich starb daran,
während die anderen sich wieder erholten.
Die Untersuchung ergab, daß der auswärts
wohnende Pflegerohn der Verstorbenen
Arsenit in die Hafersfloeden gemischt hatte,
die im Küchenschrank aufbewahrt worden
waren. Der Täter hat ein umfassendes
Geständnis abgelegt.

Schweizerland

In der zweiten Woche der Frühjahrs-
session der Bundesversammlung
war im Nationalrat das Haupttraktandum
die Vorlage über die „Entschuldung der
landwirtschaftlichen Betriebe“. Die Ein-
tretensdebatte kristallisierte sich hauptsäch-
lich auf das Problem der Folgen der Ab-
wertung für die Landwirtschaft. Die von
der Kommissionsmehrheit aufgestellte Be-
hauptung, die Abwertung habe die Ent-
schuldung wenn auch nicht unnötig, so doch
gegenwärtig untunlich werden lassen,
wurde von Rednern aller Parteien bestrit-
ten. Nachdem Bundesrat Baumann
sich warm für die Entschuldungsaktion ein-
gesetzt hatte, gelangte nach einigen kompli-
zierten Eventualabstimmungen, der An-
trag der Kommissionsminderheit auf „Ein-
treten auf die ganze Vorlage“ mit 107 ge-
gen 46 Stimmen zur Annahme.

Am folgenden Tage genehmigte der
Rat, nach einer längeren Debatte über
Neutralitätsfragen den bundesrätlichen
Bericht über die 17. Völkerbundsversamm-
lung und abends wurde die Unterredung
zwischen dem deutschen Reichszkanzler Hit-
ler und alt Bundesrat Schulthess behan-
delt. Bei Beantwortung zweier darüber
eingelangter Interpellationen stellte Bun-
despräsident Motta fest, daß die Reise von
alt Bundesrat Schulthess privat war, wo-
rauf sich beide Interpellanten befriedigt
erklärten. Hierauf wurde die Eintretens-
debatte über die „Milchproduzentenhilfe“
wieder aufgenommen, wobei die Rech-
nungsablage des Milchverbandes, der
Käse-Union und der Butira stark kritisiert
und angezweifelt wurde.

Bernerland

Der Regierungsrat wählte zum Jugendanwalt des 1. Bezirkes (Mittelland, Oberaargau, Emmental) Fürsprecher Jakob Rohner, Beamter der Polizeidirektion.

An der Universität wurde zum Lektor für englische Sprache an der philosophischen Fakultät 1 und an der Lehramtsschule Harald Knight, 3. Zeit Assistent Tudor am Oriel College in Oxford gewählt und P. D. Dr. N. Scheinfinkel erhielt einen Lehrauftrag für „biophysikalische Grundlagen der Physiologie“.

Zum Amtsgerichtsratsmann im Amtsbezirk Niedersimmental wurde, da nur ein Wahlvorschlag eingereicht worden ist, Josef Martin Immoos, pens. Zugführer, in Spiez als gewählt erklärt.

Ebenso wurde im Wege der stillen Wahl im Amtsbezirk Trachselwald Ernst Neuschwander, Gutsbesitzer, Gemeinde Lützelflüh, zum Amtsrichter als gewählt erklärt.

Im Amtsgericht Schwarzenburg wurde die Wahl eines Amtsgerichts-Erstsachmannes auf den 11. April angefertigt.

Die nachgesuchte Entlassung erhielt Hans Lehmann, von seiner Stelle als Dekonom der Heil- und Pfllegeanstalt Münsingen, unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes erhielt Notar Paul Rofser, der sich in Grindelwald niedergelassen hat.

Ende Februar betrug die Zahl der gänzlich Arbeitslosen im Kanton 17 551, die Zahl der teilweise Arbeitslosen war 2233.

Bei den Meisterprüfungen im schweizerischen Maler- und Gipsergewerbe erhielten von 36 Bewerbern 29 das Diplom.

In Lozwil beging am 19. März ein 19jähriger Jüngling Selbstmord. Der Grund hiezu ist bisher noch unbekannt.

Unter Aufsicht des staatlichen Fischereiauffsehers Hunziker aus Weisimmen wurden in die Simme, Kirel und ihren Seitenbächen 20 000, in die Rander 10 000 und in die Kien 3000 Jungforellen ausgelegt. Vor drei Wochen wurde die Simmerlingsanlage in Mülönen mit 11 800 Stück besetzt. Noch ca. 3000 Stück sind in der Brutanstalt im Schloß Spiez und sollen zum Teil das Bassin des Schloßgrabens bevölkern. Alle Jungfische stammen aus dieser Brutanstalt.

Während der Winterfaison wurden in Wengen auffallend viele wertvolle Herrenmäntel und Damenpelze gestohlen. Durch Zufall wurde nun eine junge Waadtländerin, die Geliebte eines Orchestermusiklers am Sportplatz erwischt. Ein halbes Duzend kostbarer Mäntel im Werte von zusammen 3000 Fr. konnten beigebracht werden, darunter einer in einer Handharmonika, im Zimmer des Musiklers. Das Pärchen wurde verhaftet.

Zwischen Twann und Vigerz ist das Rebgebiet ins Rutschen gekommen. Das von der Bewegung umfaßte Gebiet umfaßt etwa 40 000 Kubikmeter. Vier Hektar Land sind bereits verschüttet.

Verkehrsunfälle.

Beim Langholzführen zwischen Riggisberg und Burgistein geriet der Landwirt Ernst Zahnd von Niederchönegg unter seine schwere Fuhrer und mußte schwer verletzt ins Spital nach Riggisberg verbracht werden.

In Leimbach bei Reinach fuhr die 18jährige Klara Wirt, wohnhaft in Gontenschwil mit dem Velo in ein Auto und war auf der Stelle tot.

Todesfälle.

In Biglen starb in der Frühe des 9. März ganz unerwartet alt Nationalrat Fritz Spichiger, im Alter von 62 Jahren. Er hinterläßt sowohl als Direktor der „Bigla“, wie auch in den Behörden von Biglen eine außerordentlich große Lücke.

Im Spital in Thun verstarb 57jährig Fritz Sigrift, Inhaber einer Baumaterialienhandlung in Gunten. Außerdem besaß er eine ausgedehnte Landwirtschaft.

Stadt Bern

In der Sitzung des Stadtrates vom 19. März wurden die folgenden Traktanden behandelt: 1. Erbschaften in Schulkommissionen; 2. Nichtauschreibung erledigter Lehrstellen; 3. Kreditabrechnung; 4. Errichtung neuer Stellen; 5. Erweiterung der Turnhalle Matte; 6. Rasenspielfeld und Schulgarten für die Mädchensekundarschule Laubegg; 7. Aligneplan Theodor-Rochergasse; 8. Terrainwerbung in Bern-Bümpliz.

In der Aarberggasse übernahm Herr Max Eggenberg das allbekannte Bonneterie- und Merceriewarengeschäft Hüblbrunner-Studer, das im Jahr 1880 durch Herrn Christian Burri gegründet worden ist. Das Geschäft wurde nun auch baulich, namentlich in die Tiefe erweitert. Im Lichthof wurde ein Anprobierraum und ein Bureau errichtet und an der Straßenseite wurde durch Verfeßen der Ladentür ein großes elegantes Schaufenster ermöglicht.

Frau Witwe Hänni-Crisman von Niedermühlern konnte am 10. März bei ihren Töchtern am Eschenweg in voller Gesundheit ihren 90. Geburtstag feiern.

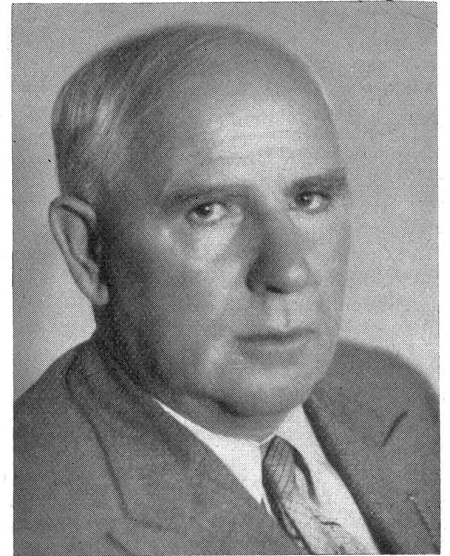
In der Nacht von 13./14. starb nach längerer, schwerer Krankheit Herr Albert Heiniger, Fabrikant im 61. Lebensjahr. Er präsierte Jahre lang das Unterhaltungsmitee der Liedertafel und führte mit feinem Humor und seinem angebornen Organisationsstalent so manchen schönen Anlaß durch.

Am 14. März starb Herr Friedrich Dachsel, gem. Hauptlehrer an der Gewerbeschule und Lektor an der Universität, nach langer Krankheit im 77. Lebensjahr.

Im Dählhölzli-Tierpark wird es nun langsam lebendig. Edelhirsche, Damhirsche und Sikahirsche sind in ihr Gehege eingezogen. Steinböcke, Mähnschafe und Gemsen, die schon angekauft sind, werden sofort nach Fertigstellung ihrer Felsenanlage auch erscheinen. Die Pfauen haufen vorderhand im Brunstge-

hege der Damhirsche, wo sie ihr Nachtquartier in den Bäumen auswählen. Auch die ersten Ansassen des Tierfindergartens, 5 entzückende Capretti (Zwergziegen) und drei Zwergeselchen sind schon im Dählhölzli und haufen in den Ställen des Dekonomiegebäudes.

Verhaftet wurden in Budapest zwei junge Burschen, ein Magaziner und ein Kellnerlehrling, die vor einigen Wochen nach Verübung eines Diebstahles im Betrage von 5000 Fr. aus Bern verschwunden und in Budapest aufgetaucht sind, wo sie sich durch große Geldausgaben verdächtig machten.



† Friedrich Glur.

In Mexiko verstarb dieser Tage an den Folgen einer Operation Herr Friedrich Glur, von Roggwil, ein Berner und Auslandschweizer, der es wohl verdient, dass man seiner öffentlich gedenke. In jungen Jahren nach dem Süden von Mexico ausgewandert, hat er sich dort durch seltene Tatkraft und Beharrlichkeit bis zum Besitzer bedeutender Ländereien und Kaffeepflanzungen emporgearbeitet. Noch kürzlich war eine schweizerische Filmexpedition auf der Suche nach kulturell wertvollen Stoffen bei ihm auf der Finca Alicia bei Tapachulo zu Gast und hat in der „Schweizer Illustrierten“ über den Glur'schen Musterbetrieb in Wort und Bild berichtet. Trotz seiner grossen Erfolge war aber Friedrich Glur im Wesen der einfache, allem Gepränge abholde Berner geblieben, als der er die Heimat verlassen hatte. Unter einem durch das Leben in den Tropen abgehärteten Aeussern schlug ein warmes und gütiges Herz. Immer wieder zog es ihn nach Bern zurück, wo sich zeitweise auch seine Frau und Kinder zum Besuch der Schulen aufhielten. Das letzte Mal hatte er auf der Rückreise das Unglück, mit dem gleichen Eisenbahnzug zu fahren, auf den ein politischer Anschlag ausgeübt wurde. Mitten in der Nacht wurde der eben über eine Brücke rollende Zug in die Luft gesprengt und stürzte in die Tiefe. Wie durch ein Wunder kam Herr Glur als einer der wenigen Ueberlebenden mit unbedeutenden Verletzungen davon; doch ist es wohl möglich, dass jenes schreckliche Erlebnis seine Widerstandskraft vorzeitig untergraben hat, sodass er jetzt das Opfer einer anscheinend harmlosen Erkrankung wurde. In der Heimat und in der Fremde hat sich Herr Friedrich Glur als aufrechter Eidgenosse und Auslandschweizer ein ehrenvolles Andenken gesichert.